

## **Fastenzeit: Gönn dir was!**

Es ist wieder soweit. Wir begehen die Fastenzeit. Eine Zeit, auf die ich nicht gerade scharf bin, weil ich mich mit dem Fasten und dem Verzicht ehrlich gesagt doch schwer tue. Wer hat schon etwas davon, wenn ich auf gewisse Dinge verzichte und letztlich dient es auch nicht der Konjunktur.

Geht es denn nur um den Verzicht? Natürlich nicht! In erster Linie geht es darum, dass man neu zum Leben findet, neu das Leben in all seinen Dimensionen genießt. Gerade die diesjährige Fastenzeit möchte ich für mich unter das Motto stellen. „Gönn dir was!“ In den kommenden Wochen möchte ich mir Zeiten der Besinnung, Zeit für mich und so Zeit für Gott gönnen. Mit Sicherheit werde ich auch hier und da über meine Versäumnisse, meine Schuld im kleinen und größeren Rahmen nachdenken. Aber all das darf ich tun als ein Mensch, der sich auf Oster hinbewegt, als einer der glaubt, dass Gott mich annimmt. Als ein Mensch, der nicht an den ewigen Kreislauf der Wiedergeburt glaubt, sondern an das Vollkommenwerden in Gott.

Letztens bei einer Firmlingsbeichte fragte ich eine Jugendliche, ob sie darüber staunen würde, dass sie Denken, Fühlen und Lieben könnte. Und wie erstaunlich es doch sei, dass wir Hände, Füße und Beine, dass wir Augen und Ohren hätten. Auf einmal weinte sie. Sie schämte sich, denn sie hatte Gott noch nie dafür gedankt.

Die Zeit des Verzichtes will mir auf neue Weise deutlich machen, dass ich reich beschenkt bin, aber vielleicht hier und da in der Gefahr lebe, all mein Denken, Haben und Sein als Selbstverständlichkeit anzusehen. So werde ich vielleicht neu zu Staunen lernen und so vom Staunen zu einem dankbaren Glauben an den kommen, der mir all dies schenkt. Ja, Fastenzeit bedeutet: Gönn dir was! Gönn dir dein Leben!